

## Großes Geländeseminar Israel/Jordanien

Prof. Dr. Georg Glasze / Philipp Kühnlein MA

**Studiengänge:** BA, BSc, LA, MA, MSc,

**ECTS:** Hauptseminar 5 (2 SWS); Geländeübung 10 ECTS

**Teilnehmer\*innenzahl:** 20

**Seminartermine:** 3 Blocktermine an Freitagnachmittagen (*vorauss.* 21.10; 11.11.; 3.02.) im WS 2022/23  
und ein Blocktermin Fr/Sa (*voraussichtlich* 13. & 14. Januar);

ca. 14tägiger Exkursionsblock *vorauss.* 18.03. – 01.04. 2023

**Verbindliche Vorbespr.:** Di., 26. Juli 18.00-19.00 Besprechungszimmer der Geographie in ER-Tennenlohe

**Kosten:** ca. € 1.300 (ohne An- & Abreise aber tlw. inkl. Verpflegung)



Kaum eine Weltregion steht mehr im Fokus der globalen Aufmerksamkeit als die Region rund um das Tote Meer. Dabei dominiert häufig der sogenannte „Nah-Ost-Konflikt“, also die Auseinandersetzungen um Staatsbildungsprozesse in den palästinensischen Gebieten die internationale Berichterstattung. Doch während sich die Verhandlungen über die Zukunft eines eigenständigen palästinensischen Staates nach den jüngsten Eskalationen auf einem historischen Tiefpunkt befinden, haben sich die traditionell schlechten Beziehungen zwischen Israel und den arabischen Nachbarstaaten in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Gerade die historisch fragilen Beziehungen zwischen Israel und Jordanien scheinen sich seit dem Machtwechsel in Israel wieder zu intensivieren und ermöglichen neue Kooperationen in drängenden Fragen der regionalen Zusammenarbeit, etwa der Wasserversorgung, der inneren Sicherheit oder dem Umgang mit syrischen Geflüchteten. Gleichzeitig ist die israelische Gesellschaft nicht nur nach der militärischen Eskalation im Gazastreifen politisch und sozial tief gespalten und auch innerhalb der jordanischen Gesellschaft treten in Folge des Syrien-Krieges zunehmend soziale Konflikte zutage. In beiden Staaten konkurrieren bereits seit der Unabhängigkeit von der britischen Mandatsmacht unterschiedliche Narrative um die Deutungshoheit über die nationale Identität und die damit verbundenen Fragen nach der Legitimation politischer, religiöser und kultureller Dominanz. Sowohl in Israel als auch in Jordanien kam es in den vergangenen 70 Jahren zu erheblichen Einwanderungswellen, in deren Folge sich die demographischen und politischen Verhältnisse nachhaltig veränderten und die Frage nach der Identität der Staaten immer wieder neu verhandelt werden muss.



Die 14-tägige Exkursion thematisiert anhand historischer und aktueller Konfliktlinien politische, soziale, religiöse und ökologische Spannungsfelder in Israel, den palästinensischen Territorien und Jordanien. Zentrale Themen der Exkursion werden die historischen Prozesse der postkolonialen Staatenbildung in Israel und Jordanien sowie die anhaltenden Spannungen um die Entstehung eines eigenständigen palästinensischen Staates sein. Außerdem wird die Herausbildung unterschiedlicher kollektiver Identitäten in den jeweiligen Gesellschaften und deren Einfluss auf aktuelle soziale und politische Spannungen thematisiert sowie die Felder Flucht und Migration näher beleuchtet. Zusätzlich wird es Exkurse in die Themenfelder Popkultur, Ökologie und Ökonomie geben. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzungen mit aktuellen politischen Phänomenen Westasiens sowie grundlegenden kulturgeographischen Fragestellungen in den Bereichen der Politischen Geographie, Postkolonialismus und Migrationsgeographie. Die Bereitschaft zu einer intensiven Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte sowie englischsprachigen Diskussionsbeiträgen während der Exkursion wird vorausgesetzt. Der Exkursion voraus geht ein Seminar, in dem Sie sich intensiv in spezifische Themen einarbeiten, die Sie dann auf der Exkursion didaktisch umsetzen und mit unserer Unterstützung moderieren werden.